

# „Mehr Stellenwert für den Tourismus!“

Mit dem „Stefanie“ hat das älteste Wiener Hotel vor wenigen Tagen wieder aufgesperrt – wie geht's weiter?

••• Von Paul Christian Jezek

WIEN. Am 25. Mai hat das Hotel Stefanie als erstes der fünf Schick Hotels wieder geöffnet, ab heute – 29. Mai – sind auch private Aufenthalte wieder möglich. Im Exklusivinterview mit medianet erklärt Direktor Peter Buocz, warum die Schick Hotels überleben werden und warum die Destination Wien eine große Zukunft haben sollte.

**medianet:** Herr Buocz, die österreichische Hotellerie leidet dramatisch. Wie richten Sie Ihre Gruppe aus?

**Peter Buocz:** Wir haben am 16.3. vier Hotels und am 20.3. das fünfte, nämlich das ‚Stefanie‘, zugesperrt. Während der vergangenen zwei Monate waren in ganz Wien vielleicht 15 Prozent der Hotelkapazitäten offen. Die Hotellerie ist ja nicht ‚nur‘ für den Tourismus da, sondern z.B. auch für Geschäftsreisende.

Meiner Beobachtung nach hat aktuell weniger als die Hälfte der Wiener Hotellerie wieder geöffnet, für die meisten ist es



© Schick Hotels

unmöglich, den Betrieb wirtschaftlich zu führen. Auch wir haben ‚nur‘ das Stefanie wieder geöffnet und versuchen nun, alle Buchungen zu diesem unserem Flaggschiff umzuleiten.

Die Auslastung im Juni wird wohl bei etwa 20 Prozent liegen. Die anderen Hotels können wir aus heutiger Sicht erst im Herbst wieder aufmachen.

**medianet:** Wie sorgen Sie für Sauberkeit bzw. Sicherheit?

**Buocz:** Wir setzen neue Hygienestandards mit einem umfangreichen Maßnahmenkatalog um. Wir haben uns viele Gedanken über Reinigungsmittel und -vorgänge gemacht; dabei wollen wir umweltfreundlich bleiben und den Weg als Umweltzeichenhotel weitergehen.

Unser langjähriger Sauberkeitspartner – die Wäscherei Flott – ist mit einem Hygiene-pass ausgezeichnet, und beim chemothermischen Waschverfahren haben Viren keine Chance.

Selbstverständlich setzen wir überall im Stefanie auf die Möglichkeit, sich die Hände zu desinfizieren, und unsere Mitarbeiter tragen einen extra für uns gestalteten Mund-Nasen-Schutz.

**medianet:** Sie sind ein ‚alter Hase‘ in Ihrem Business und auch politisch aktiv. Wie lässt

sich die Hotellerie in Wien wieder flottmachen?

**Buocz:** Es geht ja nicht nur um uns. Unser Elektriker bzw. unser Installateur machen 30 bis 40 Prozent ihres Umsatzes mit den Schick Hotels – und bei den anderen Häusern ist das selbstverständlich ähnlich.

Wir mussten so gut wie alle unserer 200 Mitarbeiter – bis auf die ‚Systemerhalter‘ – in Kurzarbeit schicken, und für mich ist alternativlos, dass die Kurzarbeit zumindest um drei Monate bzw. ein halbes Jahr verlängert wird.

Unsere Gruppe ist wirklich sehr gesund, u.a. stehen alle fünf Immobilien im Familienbesitz, das ist wahrscheinlich ziemlich einzigartig. Insgesamt wird sich der Tourismus neu aufstellen müssen, das ist keine Frage. Eine große Chance für Wien sehe ich z.B. im Potenzial als Drehscheibe für Nachtzüge. Man wird erkennen müssen, wie wichtig der Fremdenverkehr für unsere Bundeshauptstadt ist.

„

*Es wird weltweit sehr viel Wohlstand vernichtet. Unsere Branche wird sich von Grund auf ändern.*

**Peter Buocz**  
Direktor  
Schick Hotels

“

*Bye, bye, virtuell*

**So sieht's aus**

Per 29.5. sind In- und Outdoor-Veranstaltungen bis zu 100 Personen möglich. Ab 1.7. sind Kunst- und Kulturveranstaltungen bis 250 Personen erlaubt. Ab 1.8. dürfen Veranstaltungen bis zu 500 Personen stattfinden.

**Abstand passt**

Mit 156 m<sup>2</sup> ist der Konferenzsaal im Hotel Stefanie perfekt für Veranstaltungen, um den geforderten Mindestabstand von einem Meter zwischen Personen zu gewährleisten.